

18. Oktober 2013

**Vorlage Nr. 83**  
für die Sitzung der  
**Deputation für Kultur**  
(staatlich)  
am **29. Oktober 2013**

**Bericht zum Deutschen Schiffahrtsmuseum (DSM)**

**A Problem**

Die Deputation für Kultur wurde zuletzt am 26. Februar 2013 über die Evaluation des DSM im Jahr 2014 durch die „Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.“ (Leibniz-Gemeinschaft, kurz: WGL) und über das Bauvorhaben zum Masterplan, 1. Bauabschnitt, informiert. Die Deputation hatte den Senator für Kultur in dieser Sitzung gebeten, nach einem halben Jahr einen erneuten Sachstandsbericht vorzulegen. Der Senator für Kultur legt hiermit diesen Bericht vor.

**B Lösung**

Allgemeines

Zum 1. April 2013 hat Frau Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner als neue Geschäftsführende Direktorin mit einer Kooperationsprofessur an der Universität Bremen ihren Dienst für das DSM begonnen. Die notwendige wissenschaftliche Neuausrichtung und -positionierung des DSM in der deutschen Wissenschaftslandschaft ist von ihr eingeleitet worden. Der neu zusammengesetzte Wissenschaftliche Beirat des DSM begleitet diesen Prozess intensiv.

Auf Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem Senator für Kultur und dem DSM über eine autonomisierte Personalbewirtschaftung durch das DSM hat das DSM zwischenzeitlich umfangreiche Stellenausschreibungen und -besetzungen vornehmen können. Die autonomisierte und damit eigenverantwortliche Stellenbesetzung entspricht einer Forderung der WGL und ist wichtig für die Evaluation 2014. Sie geschieht auf der Basis des jährlichen Budgets des DSM und unter Anwendung des Tarifrechts (TV-L), des Besserstellungsverbot und des Bremischen Mindestlohngesetzes. Vorgesehen ist, diese Autonomisierung, derzeit für die besonderen Anforderungen durch die bevorstehende Evaluation und nur für befristete Stellen vorgesehen, zu verstetigen. Das DSM ist zu diesem Zweck Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) geworden.

Fortgang des Masterplanverfahrens

Wie der Deputation am 26. Februar 2013 mitgeteilt wurde, hatte der Senator für Kultur die Immobilien Bremen AöR als Projektleitung beauftragt, gemeinsam mit dem Projektsteuerer, der Firma Assmann Beraten + Planen GmbH, Dortmund, bis Ende März 2013 eine Iststandanalyse zur fachlichen Prüfung der vorbereitenden Planungen und Maßnahmen vorzunehmen. Diese wurde am 28. März 2013 vorgelegt und ist als Anlage beigefügt. Sie ist in der Steuerungsgruppe und im Stiftungsrat des DSM beraten worden und war Gegenstand des 1. Controllingberichts über die Umsetzung des Bauvorhabens gegenüber dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Zudem ist durch Immobilien Bremen und den Projektsteuerer zu gewährleisten, dass alle

Planungsbüros durch formal ordentliche vergaberechtliche Verfahren in das Bauvorhaben des 1. Bauabschnitts einbezogen werden. Ein VOF-Verfahren (TGA-Planung) läuft zurzeit noch und wird mit Zuschlagserteilung im Dezember 2013 abgeschlossen werden.

Die von Frau Prof. Dr. Kleingärtner als neuer Geschäftsführender Direktorin seit dem 1. April 2013 eingeleiteten Schwerpunktsetzungen für die künftige Forschung und für die sonstige zukünftige Ausrichtung des DSM müssen sich für die Zukunftsfähigkeit des DSM auch in der baulichen Planung abbilden. Auf dieser Grundlage sowie unter Berücksichtigung der im Bericht vom 28. März 2013 niedergelegten Feststellungen und im Zuge dessen erneut überprüfter Nutzungsanforderungen des Direktoriums sowie der Mitarbeiter/-innen des DSM ist es zu einer umfangreichen Überarbeitung des Raum- und Funktionsprogramms des Masterplans gekommen. Dieses übersteigt in einem ersten Problemaufriss derzeit gemäß überschlägiger Schätzung noch den Kostenrahmen von 42 Mio. € und muss daher weiter überarbeitet werden. Die vorrangige finanzielle Schwierigkeit besteht dabei nicht in der baulichen Umsetzung der Forschungsschwerpunkte und der sonstigen den Anforderungen des DSM, sondern in dem Sanierungsaufwand für den Scharounbau, der voraussichtlich erheblichere Anteile der Gesamtkosten benötigt, als dies noch bei der Erstellung des Masterplans und des Zuschnitts für den 1. Bauabschnitt angenommen worden war. Die Steuerungsgruppe hat davon am 2. Oktober 2013 Kenntnis genommen. Der Problemaufriss ist in Form der Präsentation für die Steuerungsgruppe als Anlage beigefügt. Der Stiftungsrat des DSM wird am 6. Dezember 2013 befasst werden.

Bis Dezember 2013 muss das Bau- und Funktionsprogramm gemeinsam mit dem DSM so weiter entwickelt werden, dass es in eine Planung im Rahmen des Budgets von 42 Mio. € (Kostendeckel) unter Berücksichtigung einer Sicherheitsrückstellung von 10% münden kann. Dies setzt jedoch voraus, den Neubau und die Sanierung, insbesondere den Sanierungsaufwand für den Scharounbau, mit Blick auf den Kostendeckel im Einzelnen auf Werthaltigkeit für die Zukunft des DSM zu überprüfen.

Das so veränderte Bau- und Funktionsprogramm wird zugleich einen neuen Zuschnitt des 1. Bauabschnitts zur Folge haben. Die konkrete Ausgestaltung dieses neuen Zuschnitts des 1. Bauabschnitts wird mit den Planern erarbeitet und mit der ES-Bau vorgelegt werden. Ziel ist es, den 1. Bauabschnitt im Rahmen des Kostendeckels so auszugestalten, dass das sanierte und zur funktionalen Erweiterung des DSM um Neubaelemente ergänzte Gebäudeensemble in sich abgeschlossen funktioniert und dass dabei die notwendigen Anforderungen für die Evaluation und die Zukunft des DSM als Forschungsmuseum ebenso verwirklicht werden können, wie die zentralen Nutzeranforderungen des DSM sowie die allgemeinen Anforderungen an öffentliche Gebäude, wie z.B. Barrierefreiheit und Energiekosteneinsparung. Die Elemente der weiteren Bauabschnitte des Masterplans realisieren zu können, bleibt nach Fertigstellung des 1. Bauabschnitts als längerfristiges Ziel vorgesehen. Dies obliegt dann aber einer vom 1. Bauabschnitt und dessen Finanzierung mit 42 Mio. € unabhängigen politischen Entscheidung über ihre Finanzierbarkeit.

Die ES-Bau wird der Deputation für Kultur sowie dem Haushalts- und Finanzausschuss unmittelbar nach der Sommerpause 2014 nach umfangreicher Prüfung mit einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung vorgelegt werden. Die in der ES-Bau niederzulegenden Planungen werden aber bereits zuvor so weit fortgeschritten sein, dass sie noch Eingang in die Evaluation am 29. und 30. April 2014 durch die WGL finden können. Der Zeitplan des Bauvorhabens, wie er sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt darstellt und in der Steuerungsgruppe am 2. Oktober 2013 beraten wurde, ist als Anlage beigefügt.

### Fortgang der Vorbereitung der Evaluation

Ziel der Evaluation ist es, überzeugend darzulegen, dass das DSM ein Forschungsmuseum von nationaler Bedeutung ist, das die deutsche Schifffahrtsgeschichte in allen seinen Facetten wissenschaftlich bearbeitet und für ein breites Publikum ausgestellt.

Die der Deputation am 26. Februar 2013 vorgestellten notwendigen Maßnahmen zur Vorbereitung der Evaluation sind inzwischen alle erfolgt. In Workshops mit externen Expert/-innen der jeweiligen Fachrichtungen und Mitgliedern des neuen Wissenschaftlichen Beirats sind Konzepte für die Öffentlichkeitsarbeit, die Vermittlungsarbeit, die Sammlungstätigkeit, die Nachwuchsförderung, die

Forschungsausrichtung sowie zur Neuaufstellung der zentralen Bereiche Nassholzkonservierung und Unterwasserarchäologie erfolgt.

Neben der W3-Professur der Geschäftsführenden Direktorin (Kooperationsprofessur mit der Universität Bremen) wird innerhalb der nächsten Monate eine weitere gemeinsame Berufung von DSM und Universität Bremen erfolgen, auf eine neu eingerichtete W1-Professur für „Kommunikation museumsbezogener Wissenschaftsgeschichte“ mit Schwerpunkttätigkeit im DSM. Dadurch wird nicht nur eine entscheidende Personalaufstockung im Bereich Wissenschaft vollzogen, sondern wird auch die Zusammenarbeit zwischen Museum und Wissenschaft auf eine breitere Basis gestellt.

Die vom DSM für die anstehende Evaluierung bei der WGL einzureichenden Unterlagen befinden sich derzeit im Abstimmungsprozess mit dem Senator für Kultur und der Senatorin für Bildung und Wissenschaft. Der Evaluationsbesuch durch die Kommission der WGL wird am 29. und 30. April 2014 stattfinden. Die Kommission besteht aus Fachvertreter/-innen sowie Vertreter/-innen des Bundes und der Länder. Als Gäste nehmen Vertreter/-innen des zuständigen Fachressorts des Bundes und des Sitzlandes, des Wissenschaftlichen Beirats, der WGL und der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) teil. Die Kommission wird dabei die Inhalte der zur Zeit im Entstehen befindlichen schriftlichen Darlegungen vor Ort überprüfen. Dabei wird sie sich durch eine Präsentation des Direktoriums, durch einen Rundgang durch eine Poster-Präsentation und durch die Ausstellung (hierfür erarbeitet das DSM neue so genannte Satelliten-Stationen innerhalb der Dauerausstellung) sowie durch Gespräche mit Direktorium, Mitarbeiter/-innen und Kooperationspartnern ausführlich informieren.

Im Vorfeld des Evaluationsbesuchs wird in Anwesenheit des Wissenschaftlichen Beirats des DSM eine Probeevaluation durchgeführt, an der Vertreter/-innen des Senators für Kultur und der Senatorin für Bildung und Wissenschaft begleitend teilnehmen.

### **C    Finanzielle Auswirkungen, Gender-Prüfung**

Durch die dargestellten Lösungen entstehen keine zusätzlichen Kosten über den Kostenrahmen von 42 Mio. € hinaus.

Die Maßnahme hat keine genderbezogenen Auswirkungen.

### **D    Beschlussvorschlag**

Die Deputation nimmt den Bericht zur Kenntnis. Sie erwartet halbjährlich einen neuen Sachstandsbericht.

Die Deputation bittet den Senator für Kultur, mit seinem nächsten Bericht Prüfergebnisse der Projektleitung vorzulegen, die eine Einschätzung über die sachliche und wirtschaftliche Werthaltigkeit der einzelnen Maßnahmen eines neuen Zuschnitts des 1. Bauabschnitt unter Berücksichtigung des Kostendeckels und einer 10%igen Sicherheitsrückstellung beinhalten.



Deutsches Schiffahrtsmuseum Bremerhaven  
Hans-Scharoun-Platz 1, 27568 Bremerhaven

Deutsches  
Schiffahrts  
museum

Bericht über die Prüfung der bestehenden  
Grundlagen  
Umbau, Erweiterung, Modernisierung des  
DSM Bremerhaven  
Stand 28. März 2013

PN-2141  
ub  
Dortmund  
28. März 2013

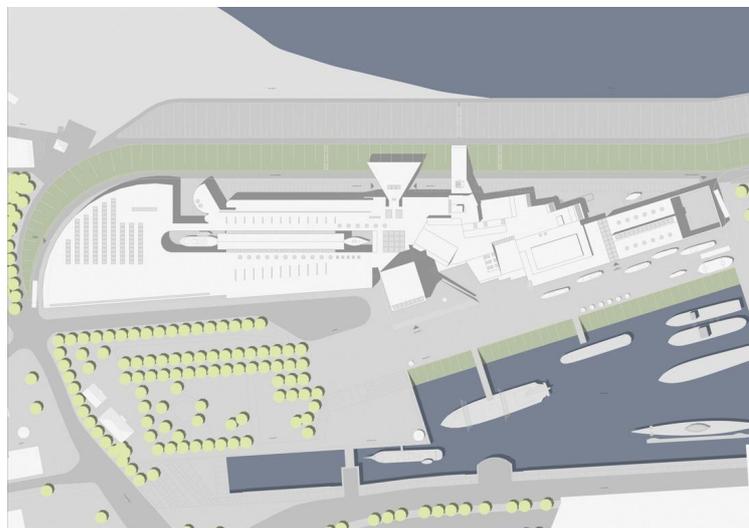
Assmann Beraten+Planen GmbH  
Baroper Straße 237  
44227 Dortmund  
Fon 0231.75445.0  
Fax 0231.756010  
info@assmanngruppe.com  
www.assmanngruppe.com

Assmann Beraten+Planen GmbH  
Sitz 44227 Dortmund  
AG Dortmund HRB 3836  
Geschäftsführende Gesellschafter  
Gerd Vogel, Wolfgang Ußler  
Ulrich Tillmann, Andreas Krebs

Assmann Architekten GmbH  
Sitz 44227 Dortmund  
AG Dortmund HRB 4210  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Burkhard Grimm

Assmann Beraten+Planen GmbH  
Sitz 60486 Frankfurt/Main  
AG Frankfurt/Main HRB 94095  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Mohamed Genedy

assmann gruppe  
Wir leben Immobilien



# Umbau, Erweiterung und Modernisierung des DSM Bremerhaven

Bericht über die Prüfung der bestehenden Grundlagen

## Inhalt

1. Aufgabenstellung	Seite 2
2. Grundlagen der Prüfung	Seite 3
3. Ergebnis der Prüfung	Seite 4
3.1. Gesamtplanung	Seite 5
3.2. Planung 1. Bauabschnitt	Seite 7
3.3. Bauzeit Sanierung Scharoun	Seite 10
3.4. Kosten	Seite 11
4. Fazit	Seite 14
4.1. Gesamtplanung	Seite 14
4.2. Planung 1. Bauabschnitt	Seite 14
5. Weitere Fragestellungen	Seite 16
6. Zielstellung	Seite 16
7. Empfehlungen zum weiteren Vorgehen	Seite 17

Dortmund, 28.03.2013  
ub  
2141  
boettcher-0107.doc

Assmann Beraten+Planen GmbH  
Baroper Straße 237  
44227 Dortmund  
Fon 0231.75445.0  
Fax 0231.756010  
info@assmanngruppe.com  
www.assmanngruppe.com

Assmann Beraten+Planen GmbH  
Sitz 44227 Dortmund  
AG Dortmund HRB 3836  
Geschäftsführende Gesellschafter  
Gerd Vogel, Wolfgang Ußler  
Ulrich Tillmann, Andreas Krebs

Assmann Architekten GmbH  
Sitz 44227 Dortmund  
AG Dortmund HRB 4210  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Burkhard Grimm

Assmann Beraten+Planen GmbH  
Sitz 60486 Frankfurt/Main  
AG Frankfurt/Main HRB 94095  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Mohamed Genedy

assmann gruppe  
Wir leben Immobilien

## 1. Aufgabenstellung

Assmann Beraten+Planen wurde im Rahmen eines VOF-Verfahrens mit den Projektsteuerungsleistungen für die Baumaßnahmen am Deutschen Schiffahrtsmuseum Bremerhaven beauftragt. Ein Vertragsbestandteil ist die Überprüfung der bestehenden Grundlagen zum Nutzerbedarfsprogramm auf Vollständigkeit und Plausibilität.

Dabei geht es sowohl um die Umsetzung der Anforderungen in die Gesamtplanung vom Büro Bangert Architekten Berlin, welche im Masterplan Teil I dargestellt sind, als auch um die Umsetzung von Nutzeranforderungen im 1. Bauabschnitt (1. BA).

In der Senatssitzung vom 17.04.2012 wurde bereits auf die Kosten der Realisierung der Bauabschnitte 2 und 3 hingewiesen, was aber nach Aussage vom Senator für Kultur nicht bedeuten muss, dass diese Bauabschnitte im Anschluss an den 1. BA direkt in die weitere Förderung übernommen werden können. Die darüber hinaus im Masterplan aufgeführten Bauabschnitte 4 bis 6 sind zurzeit noch nicht Gegenstand weiterer Realisierungsplanungen.

Daraus folgt, dass das DSM nach Realisierung des 1. BA voll funktionsfähig sein muss, auch wenn die für die Gesamtplanung genannten Anforderungen nur teilweise umgesetzt werden können. Trotzdem ist bei der Planung des 1. BA zu berücksichtigen, dass die Umsetzung weiterer Bauabschnitte oder sogar die Gesamtplanung ohne erheblichen Mehraufwand möglich ist.

Betrachtet wurden alle Nutzungsbereiche, welche für den Betrieb oder Erhalt des Museums und der Exponate notwendig sind, nicht aber die Ausstellungsflächen.

## 2. Grundlagen der Prüfung

Zur Prüfung der Planung wurden im Wesentlichen das von *archm* aufgestellte Raumbuch sowie die Rückmeldungen der durch Immobilien Bremen und Assmann Beraten+Planen veranlassten Nutzerprüfungen herangezogen.

Es wurden folgende Unterlagen zur Prüfung verwendet:

- Masterplan Teil I und Teil II
- Raum- und Funktionsprogramm / Raumbuch von *archm* mit Stand 09.11.2011
- Aufzeichnungen Nutzergespräche aus 2010
- Gesamtplanung, Stand 03.01.2011
- Planung 1. Bauabschnitt, Stand 01.12.2012, Index a
- Prüfkomentierungen der Nutzer aus 2013

### 3. Ergebnis der Prüfung

In einem ersten Nutzergespräch am 13.02.2013 wurde deutlich, dass die Mitarbeiter des DSM den aktuellen Planungsstand sowohl der Gesamtplanung als auch der Planung 1. BA nicht kennen. Darüber hinaus gaben die Mitarbeiter in diesem Gespräch an, nicht an der Modulbildung des gesamten Masterplans beteiligt gewesen zu sein, die letzten Abstimmungen zur Planung fanden im Jahr 2010 statt. Den Mitarbeitern wurden im Anschluss an das Nutzergespräch am 13.02.2013 die aktuellen Planunterlagen zur Prüfung übergeben.

Das 614 Seiten starke Raumbuch vom Büro arch*m* umfasst alle 6 Bauabschnitte in einer Abhandlung. Dabei gibt es für jeden, auch temporär errichteten Raum ein Blatt, in dem die Raumbezeichnung, die Lage, die Soll- und ggf. die Ist-Fläche sowie die Behandlung der Räume in den einzelnen Bauabschnitten und der Freigabestatus erfasst ist. Zu einem Teil der Räume gibt es weitere Angaben zur Ausstattung und Funktion.

Für den Freigabestatus gibt es bei fast allen Räumen von Mitarbeitern und Bauherren den Vermerk „freigegeben“. Eine schriftliche Bestätigung dieses Sachverhalts seitens der Mitarbeiter liegt Assmann nicht vor.

Die Nutzungsbereiche werden in folgenden Bauabschnitten realisiert:

Nutzung	1. BA	Endzustand
Archiv	Provisorium (ausgelegt f. 10-15 Jahre Wachstum)	Mit Abschluss 4. BA
Bibliothek	Provisorium (ausgelegt f. 10-15 Jahre Wachstum)	Mit Abschluss 4. BA
Magazin	Endzustand	
Werkstatt, Modellbau, Restaurierung	Ausgelagert in Ausweichfläche	Mit Abschluss 2. BA
Nassholzkonservierung	Ausgelagert in Ausweichfläche	Mit Abschluss 2. BA
Pädagogik	Provisorium	Mit Abschluss 4. BA
Shop	Endzustand	
Verwaltung, Wissenschaft	Keine wesentlichen Veränderungen	Keine wesentlichen Veränderungen
Café	Umplanungen	Mit Abschluss 6. BA

Das Raum- und Funktionsprogramm ist lediglich ein Auszug der Ist- und Soll-Flächen des Raumbuchs, aufgeteilt in die einzelnen Nutzungsbereiche.

### 3.1. Gesamtplanung

Der Flächenzuwachs der Nutzflächen beträgt durch die geplanten Bauabschnitte 1 bis 6 ca. 6.000 m<sup>2</sup>. Dies entspricht einem Zuwachs um ca. 150 %

#### 3.1.1. Archiv

Die Anforderungen des Raumbuchs zum Archiv wurden in Summe dargestellt, allerdings ist eine Optimierung der Flächen im Entwurfsstadium anzustreben.

Nach erster Sichtung gibt der Leiter Archiv an, dass alle Belange in die Gesamtplanung eingeflossen sind.

#### 3.1.2. Bibliothek

Die Anforderungen des Raumbuchs zur Bibliothek wurden in Summe dargestellt, allerdings ist eine Optimierung der Flächen im Entwurfsstadium anzustreben.

Nach Aussage der Nutzer sind die Anforderungen der Bibliothek grundsätzlich in die Planung des Turms eingeflossen. Lediglich kleinere technische und flächenbezogene Angaben, die in der Entwurfsplanung einfließen können, wurden noch von den Mitarbeitern gemacht.

#### 3.1.3. Magazin

Das Magazin wird bereits im 1. BA mit den endgültigen Nutzungsflächen realisiert. Aus Sicht des Leiters Magazin ist die Planung richtig umgesetzt.

Das Thema Objektwege, d. h. der Transport von größeren Exponaten mittels Lastenfahrzeugen durch das Magazin, muss noch geklärt werden bis zur endgültigen Freigabe der Planung.

#### 3.1.4. Werkstatt, Modellbau, Restaurierung

Die Anforderungen des Raumbuchs wurden, bis auf zwei Räume die fehlen, erfüllt.

Das Raumbuch wurde noch zusammen mit dem ehemaligen Leiter erstellt. Nach Angabe der jetzigen, kommissarischen Leitung stellen sich verschiedene Anforderungen so nicht mehr, bzw. es sind weitere Anforderungen aufgrund der Aufstockung der Ausbildung hinzugekommen.

Die Änderungen können aber bei Realisierung des 2. BA in die Planung eingearbeitet werden.

#### 3.1.5. Nassholzkonservierung

Die Anforderungen des Raumbuchs wurden erfüllt.

Das Raumbuch wurde noch zusammen mit dem ehemaligen Leiter der Nassholzkonservierung erstellt. Nach Angabe der jetzigen Leitung haben sich die Anforderungen verändert.

Die Änderungen können aber bei Realisierung des 2. BA in die Planung eingearbeitet werden.

#### 3.1.6. Museumspädagogik

Die Anforderungen des Raumbuchs sind in Summe erfüllt. Für die Präsentation stehen ca. 33 m<sup>2</sup> mehr Raum zur Verfügung als benötigt und der Flur ist mit ca. 50 m<sup>2</sup> als Multifunktionsraum bezeichnet. Dafür hat der zweite Werkraum 20 m<sup>2</sup> weniger Platz als gefordert. Durch eine geringfügige Umstrukturierung der Räume lässt sich dies aber ändern.

Eine Rückmeldung der Nutzer liegt nicht vor.

#### 3.1.7. Shop

Der Shop soll im 1. BA mit den endgültigen Nutzungsflächen realisiert werden. Die Anforderungen des Raumbuchs werden erfüllt.

Eine Rückmeldung der Nutzer liegt nicht vor.

#### 3.1.8. Verwaltung, Wissenschaft

Der Bedarf der Verwaltung ändert sich im 1. BA nicht wesentlich. Die Lage im Bangert 1 wird beibehalten, lediglich die Verteilung der einzelnen Büros wird verändert. Eine Sanierung des Bangert 1 im 3. BA würde auch diese Räume betreffen.

#### 3.1.9. Café

Die Anforderungen des Raumbuchs werden erfüllt.

Eine Rückmeldung der Nutzer liegt nicht vor.

#### 3.1.10. ZBV

Hauptsächlich aufgrund des Freizuges der Magazine aus dem Untergeschoss verbleiben gemäß Raumbuch archm ca. 850 m<sup>2</sup> Fläche ungenutzt.

### 3.2. Planung 1. Bauabschnitt

Der Flächenzuwachs der Nutzflächen beträgt durch den geplanten Neubau Magazin / Schaumagazin im 1. BA ca. 2.600 m<sup>2</sup>. Dies entspricht einem Zuwachs um ca. 65 %

#### 3.2.1. Archiv

Das Archiv wurde im Raumbuch und in der Planung 1. BA mit einem geringeren Raumbedarf ausgelegt als in der Gesamtlösung zunächst vorgesehen. Hiermit soll ein Provisorium mit einer räumlichen Perspektive für ein Wachstum von 10-15 Jahre geschaffen werden. Die endständige Lösung wird mit Bau des Turms im 4. BA geschaffen, eine zeitliche Einschätzung ist nicht möglich.

Nach Aussage der Archivleitung fehlen noch geringfügig Flächen (20 m<sup>2</sup>), was in der weiteren Bearbeitung berücksichtigt werden muss.

Die jetzigen Böden sind zum Teil nicht für die kompakte Lagerung in Magazinen ausgelegt und müssen ertüchtigt werden. Es ist zu prüfen, wie dies möglich ist und welche Kosten hierdurch entstehen.

Aus den Unterlagen des Büros arch*m* geht nicht hervor, ob diese Kosten berücksichtigt sind.

#### 3.2.2. Bibliothek

Die Bibliothek wurde im Raumbuch und in der Planung 1. BA mit einem geringeren Raumbedarf ausgelegt als in der Gesamtlösung zunächst vorgesehen. Hiermit soll ein Provisorium mit einer räumlichen Perspektive für ein Wachstum von 10-15 Jahre geschaffen werden. Die endständige Lösung wird mit Bau des Turms im 4. BA geschaffen, eine zeitliche Einschätzung ist nicht möglich.

Nach Aussage der Bibliotheksleitung fehlen noch Magazinflächen, dafür ist der Lesesaal zu groß dimensioniert. Durch eine Umgestaltung des Lesesaals lässt sich hier ein Ausgleich herstellen, so dass die Anforderungen der Bibliothek insgesamt im 1. BA berücksichtigt werden.

Die jetzigen Böden sind zum Teil nicht für die kompakte Lagerung in Magazinen ausgelegt und müssen ertüchtigt werden. Es ist zu prüfen, wie dies möglich ist und welche Kosten hierdurch entstehen.

Aus den Unterlagen des Büros arch*m* geht nicht hervor, ob diese Kosten berücksichtigt sind.

#### 3.2.3. Magazin

Das Magazin wird im 1. BA mit den endgültigen Nutzungsflächen realisiert. Aus Sicht des Leiters Magazin ist die Planung richtig umgesetzt. Weitere Flächen in anderen Bauabschnitten sind für das Magazin nicht vorgesehen.

#### 3.2.4. Werkstatt, Modellbau, Restaurierung

Die Arbeitsbereiche Werkstatt, Modellbau und Restaurierung sollen gemäß Planung ausgelagert werden. Eine Ausweichfläche ist nicht aufgezeigt worden, wird aber aufgrund der räumlichen Anforderungen ggf. weiter vom DSM weg liegen. Eine funktionale Anbindung an das DSM ist unseres Erachtens dadurch nicht mehr gegeben. Inwieweit dies Beeinträchtigungen im Museumsbetrieb oder im Hinblick auf die Evaluierung ergibt, kann baufachlich nicht bewertet werden, sondern muss unter innerbetrieblichen Aspekten entschieden werden.

Selbst wenn der 2. BA (Werkstätten, Labor) direkt im Anschluss an die Realisierung des 1. BA weiter angegangen wird, wird die Auslagerung der Werkstätten, Modellbau, Restaurierung realistischer Weise mind. 6-8 Jahre andauern bis der 2. BA realisiert ist.

Die Nutzer halten die Auslagerung für nicht umsetzbar.

#### 3.2.5. Nassholzkonservierung

Der Arbeitsbereich Nassholzkonservierung soll ebenfalls gemäß Planung ausgelagert werden. Eine Ausweichfläche ist nicht aufgezeigt worden, wird aber aufgrund der räumlichen Anforderungen ggf. weiter vom DSM weg liegen. Eine funktionale Anbindung an das DSM ist unseres Erachtens dadurch nicht mehr gegeben. Inwieweit dies Beeinträchtigungen im Museumsbetrieb oder im Hinblick auf die Evaluierung ergibt, kann baufachlich nicht bewertet werden, sondern muss unter innerbetrieblichen Aspekten entschieden werden.

Selbst wenn der 2. BA (Werkstätten, Labor) direkt im Anschluss an die Realisierung des 1. BA weiter angegangen wird, wird die Auslagerung der Werkstätten, Modellbau, Restaurierung realistischer Weise mind. 6-8 Jahre andauern bis der 2. BA realisiert ist.

Die Nutzer halten die Auslagerung für nicht umsetzbar.

Hinzu kommt, dass ein Antrag bei dem Senatsausschuss Wettbewerb der Leibniz Gemeinschaft für den „Aufbau eines Leibniz-Kompetenzzentrums Holzkonservierungsforschung am DSM“ gestellt und mit ca. 840.000,- € genehmigt wurde. Hierfür soll der DSM die nötigen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Die Räumlichkeiten sind aber weder jetzt vorhanden, noch sind sie im 1. BA berücksichtigt. Will man die genehmigte Förderung erhalten, müssen die notwendigen Flächen spätestens Mitte 2014 komplett fertig gestellt sein, um die Geräte aufzunehmen.

#### 3.2.6. Museumspädagogik

Die Museumspädagogik, welche die pädagogische Vermittlung musealer Inhalte an Kinder zur Aufgabe hat, soll gemäß Raumbuch und Planung im 1. BA ein Provisorium von ca. 100 m<sup>2</sup> nördlich der Koggehalle erhalten.

Eine Rückmeldung der Nutzer hat Assmann dazu nicht erhalten.

Die endständige Lösung wird mit dem 4. BA realisiert, eine zeitliche Einschätzung ist nicht möglich.

#### 3.2.7. Shop

Die Anforderungen des Raumbuchs werden bereits im 1. BA erfüllt.

#### 3.2.8. Verwaltung, Wissenschaft

Der Bedarf der Verwaltung ändert sich im 1. BA nicht wesentlich. Die Lage im Bangert 1 wird beibehalten, lediglich die Verteilung der einzelnen Büros wird verändert.

Der IT-Bereich soll aus dem Bangert- Gebäude in den nördlich von der Koggehalle gelegenen Bürobereich umziehen, da aus diesem Bereich die Werkstätten und die Nassholzkonservierung ausgelagert werden.

Zurzeit ist der Serverraum der IT, welcher sich im Bangert 1-Gebäude befindet, nicht auf dem technisch notwendigen Stand eines Serverraums und muss kurzfristig ertüchtigt werden oder in einen dafür hergerichteten Raum umziehen.

#### 3.2.9. Café

Das jetzige Café soll gemäß dem Raumbuch in allen Bereichen Umbauarbeiten erfahren. In welcher Art und welchem Umfang dies geschehen soll, geht aus den Unterlagen nicht hervor. Dies muss im Weiteren mit den Beteiligten unter Beachtung der Kostenentwicklung geklärt werden.

Die endständige Lösung wird mit dem 6. BA realisiert, eine zeitliche Einschätzung ist nicht möglich.

#### 3.2.10 ZBV

Hauptsächlich aufgrund des Freizuges der Magazine aus dem Untergeschoss verbleiben gemäß Raumbuch archm ca. 850 m<sup>2</sup> Fläche ungenutzt.

Unter dem Aspekt, dass große Nutzungsbereiche ausgelagert werden sollen, ist es nicht nachzuvollziehen, warum Flächen im Untergeschoss ungenutzt bleiben sollen.

### 3.3. Bauzeit Sanierung Scharoun

Es ist nicht geklärt, was mit den Nutzungsbereichen während der ca. 2 Jahre andauernden Sanierung des Scharounbaus passiert. Kostenansätze für die Auslagerung oder Verlegung der meisten Bereiche sind nicht in der Kostenermittlung zu finden.

Es ist die Frage zu klären, welche Arbeiten zwingend für die Erhaltung des Museumsbetriebes in dieser Zeit notwendig sind und ob hierfür vorübergehend Flächen im Neubau oder in Provisorien, z. B. in Containern, geschaffen werden müssen.

Eine Bewertung dieser innerbetrieblichen Vorgänge kann nur vom DSM ggf. gemeinsam mit dem Senator für Kultur vorgenommen werden.

### 3.4. Kosten

Die Kostenermittlung des Büros archm über alle Kostengruppen beruht im Wesentlichen auf Kostenkennwerte pro m<sup>3</sup>-Rauminhalt. Grundlage für die Kostenermittlung sind Kostenkennwerte aus der Buchreihe „BKI“ (Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern), welche durch vom Büro archm geschätzten Zuschläge auf das vorliegende Projekt angepasst wurden. Zudem wurde jeweils der BKI- Regionalfaktor für Bremerhaven Stadt verwendet und es wurden die Kosten auf den Stand 01/2011 indiziert.

Zur Erlangung von groben Schätzkosten, z. B. für eine Machbarkeitsstudie, ist die Verwendung von Kostenrichtwerten der BKI-Reihe aus unserer Sicht ein brauchbares Instrument. Für eine Kostenschätzung ist dieses Instrument unseres Erachtens, insbesondere bei einer Bestandssanierung mit weiterem Betrieb, zu ungenau und nicht geeignet da aufgrund der einzigartigen Randbedingungen eine Ableitung von Kosten aus anderen Bauvorhaben kaum möglich ist. Hier empfehlen wir grundsätzlich eine Kostenermittlung mit Hilfe der Grobelementmethode.

#### Sanierung Scharounbau:

Die Grundlage des vom Büro archm verwendeten BKI-Werts ist in den vorliegenden Unterlagen nicht dokumentiert. Es wird lediglich angegeben, dass es sich bei den Werten für die TGA-Kosten um abgeleitete Werte aus „normalen Museen“ handelt.

Aus den uns überlassenden Unterlagen des Büros archm geht hervor, dass für den 1. BA beim Scharoun Zuschläge zum BKI-Wert für Abbrucharbeiten, Denkmalschutz und für Arbeiten im Bestand gemacht wurden. Des Weiteren wurde eine Anpassung für die komplexe Gebäudegeometrie vorgenommen. Es wurde angegeben, dass bei der Ermittlung der TGA-Kosten Provisorien für die Aufteilung in Bauabschnitte nicht in den Kosten berücksichtigt sind.

Den Unterlagen konnte man nicht entnehmen, dass folgende Kosten Berücksichtigung gefunden haben:

- Auslagerung von Archiv, Bibliothek ggf. Verwaltung während der Bauzeit Sanierung Scharounbau
- Langzeitauslagerung Werkstätten, Nassholzkonservierung, Modellbau und Restaurierung
- Umbaumaßnahmen und Ertüchtigungsmaßnahmen im 1. BA für die Verlegung von Archiv und Bibliothek
- Stabile Schutzeinhausungen für Großexponate wie z. B. die Kogge

Es muss deshalb davon ausgegangen werden, dass diese Kosten nicht in der vom Büro archm vorgenommenen Schätzung enthalten sind.

In den Kosten wurden vom Büro archm zusätzlich 150.000,- € für die Auslagerung der Dauerausstellung sowie 150.000,- € für den Umzug des Magazins eingestellt. Des Weiteren wurde eine Schätzsumme für die Ausstattung der Bereiche Archiv und Bibliothek im Scharoun angenommen.

Nach erster Inaugenscheinnahme der Bestandsgebäude ist festzustellen, dass der Scharounbau sowohl in der Baukonstruktion als auch in der Technik erhebliche Mängel aufweisen und hier bereits aus Sicherheits- und Gesundheitsschutzgründen umfangreiche Arbeiten notwendig werden. Die über BKI-Richtwerte ermittelten Kosten der Sanierungen im Bestand müssen hinsichtlich ihrer Auskömmlichkeit genau überprüft werden.

#### Instandsetzung Bangert:

Der Kostenansatz sowohl für die Baukosten als auch TGA-Kosten zur Instandsetzung Bangert 1 setzt sich aus den Schätzkosten des Architekturbüros Bangert und Schätzkosten des Büros archm zusammen.

Nach erster Inaugenscheinnahme der Bestandsgebäude ist festzustellen, dass der Bangertbau sowohl in der Baukonstruktion als auch in der Technik erhebliche Mängel aufweisen und hier bereits aus Sicherheits- und Gesundheitsschutzgründen umfangreiche Arbeiten notwendig werden. Die ermittelten Kosten der Instandsetzung müssen hinsichtlich ihrer Auskömmlichkeit genau überprüft werden.

#### Neubau Magazin / Schaumagazin:

Der Masterplan sieht Grundstückskosten in Höhe von 338.486,- € für den Neubau Süd vor. Es geht aus den Unterlagen nicht eindeutig hervor, woher dieser Wert stammt oder wie er ermittelt wurde.

Das Grundstück ist noch nicht im Besitz des DSM sondern ist Eigentum der Seestadt Immobilien. Zurzeit laufen Verhandlungen zum Verkauf des Grundstücks, der Verkaufspreis steht unseres Wissens noch nicht fest.

Für die Kostengruppe 200, Herrichten und Erschließen wurde ein Ansatz über die BKI-Richtwerte ermittelt. Auf dem Grundstück befinden sich ein Trafohäuschen und ein öffentliches WC-Häuschen. Das Vorkommen weiterer Leitungen auf dem Grundstück wird gerade von den zuständigen Behörden geprüft.

Für die Kostengruppen 300 des Neubaus wurde der gewählte BKI-Wert mit Zuschlägen für überdurchschnittliche Kosten für Wasserhaltung und Gründung, für Außenwände und für Dächer versehen. Für die Kostengruppe 400 wurden keine Zuschläge vorgesehen, der BKI-Wert für die TGA-Kosten ist ein abgeleiteter Wert aus „normale Museen“, weitere Angaben gibt es hierzu nicht.

Für die Kosten der Außenanlagen, KG 500, wurde eine pauschale Vorabschätzung vom Büro archm vorgenommen.

Dauerausstellungen:

Da es zu den Kosten der Dauerausstellung keine BKI-Werte gibt, wurden die Angaben des Büros Igelhaut + von Grote sowohl für die Ausstellung als auch für die zugehörigen Honorare übernommen.

Allgemein:

Eine neue Kostenermittlung anhand der Elementmethode ist unseres Erachtens für die Vorlage zur ES-Bau, und um eine genügend große Kostensicherheit zu erlangen, unumgänglich. Hierzu muss aber zunächst die Planung dem Stand einer Vorentwurfsplanung gerecht werden.

Nebenkosten – KG 700:

Vom Büro arch*m* wurden die aus der Literatur gezogenen BKI-Werte mit eigenen Vorabschätzungen der Nebenkosten angepasst und auf einen Anteil von 26,0 % der KG 300/400 festgesetzt.

Nach Aufstellung einer detaillierten Nebenkostenschätzung durch Assmann Beraten+Planen sowie der Recherche aller bisher angefallenen Kosten durch Immobilien Bremen und dem Senator für Kultur stellt sich das Budget für die Kostengruppen 100-600 aufgrund des festgelegten Gesamtbudgets wesentlich geringer dar als im Masterplan Teil 2 aufgeführt:

Kostengruppe	Masterplan Teil 2, brutto, Büro arch <i>m</i> Stand 09.11.2011	Rückrechnung aus NK- Schätzung ABP, brutto Stand 25.03.2013
100 - 600	rund 34.520.000,-	rund 31.910.000,- €
700	rund 7.880.000,- €	rund 10.090.000,- €
Summe	rund 42.400.000,- €	42.000.000,- €

## 4. Fazit

### 4.1. Gesamtplanung

Die Anforderungen des Raumbuchs des Büros *archm* für den Masterplan sind bis auf geringfügige Abweichungen vollständig in die Gesamtplanung eingearbeitet worden.

Durch Personalwechsel in der Bereichsleitung und durch die in zwei Jahren veränderten Randbedingungen (z. B. Veränderung der Ausbildung Werkstätten) haben sich inzwischen die Anforderungen in den Nutzungen Werkstätten und Nassholzkonservierung geändert. Dies sollte entsprechend bei Realisierung des 2. BA in die Entwurfsplanung eingearbeitet werden.

### 4.2. Planung 1. Bauabschnitt

Eine Flächenerweiterung ist in jedem Fall für die Nutzungsbereiche des DSM, auch bereits im 1. BA, dringend erforderlich.

Nach Rücksprache mit den Mitarbeitern und eigener Inaugenscheinnahme der jetzigen Bestandssituation ist zu erkennen, dass alle Nutzungsbereiche keine Flächen mehr zur Verfügung stehen haben und zum Teil schon jetzt in andere Gebäude ausweichen müssen, bzw. Flächen fremdgenutzt werden.

Die Anforderungen des Magazins einschließlich der Gemäldesammlung werden vollumfänglich im 1. BA umgesetzt. Durch den Auszug des Magazins aus dem Untergeschoss verbleiben dort ca. 850 m<sup>2</sup> Fläche ungenutzt.

Die Planung der Provisorien des Archivs und der Bibliothek sind im Hinblick auf den 1. BA mit den Bereichen abgestimmt worden und erfüllen auch aus Sicht der Mitarbeiter die Anforderungen für die nächsten 10-15 Jahre.

Folgende Bereiche sind in der Planung des 1. BA nicht berücksichtigt - sie sollen ausgelagert werden:

- Werkstätten (Schlosser, Tischler, Maler)
- Nassholzkonservierung
- Modellbauwerkstatt
- Restaurierung

Weitergehende Planungen zu diesen Nutzungen sind bisher nicht durchgeführt worden. Auch ein auf das Mindestmaß reduziertes Raumbuch besteht für diese Bereiche bisher nicht.

Es ist unter Berücksichtigung der innerbetrieblichen Abläufe des Museums und unter dem Gesichtspunkt der Evaluierung zu hinterfragen, ob die Auslagerung der vorgenannten Bereiche im Hinblick auf die langen Zeiträume bis zur Realisierung weiterer Bauabschnitte bzw. im worst case für immer wirklich gewollt ist.

Die Vorlage einer ES-Bau auf dieser Grundlage ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu empfehlen, da grundsätzliche, funktionale Fragestellungen aus unserer Sicht noch nicht abschließend mit allen Beteiligten geklärt sind.

Die Schwerpunktbildung in den Nutzungen des DSM kann nicht aus baufachlicher Sicht heraus bewertet werden, sondern muss im Hinblick auf die musealen Abläufe und Abhängigkeiten von den Verantwortlichen des DSM zukunftsweisend, auch im Hinblick auf die Evaluierung, entschieden werden. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Finanzierung und somit auch die Umsetzung der Bauabschnitte 2 bis 6 derzeit nicht gesichert ist.

Die Kosten für die Auslagerung von Nutzungen, die Ertüchtigung bzw. Herstellung von Ausweichflächen, für Provisorien der Technischen Gebäudeausrüstung, für Interimskosten während der Sanierung etc. sind nicht nachvollziehbar in den Kostenermittlungen vom Büro arch*m* enthalten und müssen unseres Erachtens nach noch ermittelt werden. Darüber hinaus sind die Kosten über BKI-Richtwerte ermittelt, die aus unserer Erfahrung für die notwendigen umfangreichen Sanierungen im Bestand keine ausreichende Kostensicherheit bieten. Die Nebenkosten liegen voraussichtlich höher als dies in der bisherigen Schätzung im Masterplan Teil 2 angegeben war.

Es besteht unseres Erachtens aus den unter Punkt 3.4 näher erläuterten Gründen eine erhebliche Unsicherheit in der vorgelegten Kostenermittlung, die für die Vorlage einer ES-Bau unserer Meinung nach nicht ausreichend ist.

Es ist aufgrund der nicht berücksichtigten Kosten damit zu rechnen, dass die veranschlagten und budgetierten Kosten in Höhe von gesamt 42 Mio. €, brutto für den bisher geplanten 1. BA nicht auskömmlich sind.

Ziel ist es aber, mit dem zur Verfügung stehenden Budget von 42 Mio. € ein in sich funktionierendes und der Evaluierung zuträgliches Gebäudeensemble in Neubau und Sanierung zu schaffen. Hierzu wird im weiteren Planungsverlauf und nach Ermittlung gesicherter Kosten voraussichtlich eine Priorisierung vorgenommen werden müssen, um die Kostenobergrenze von 42 Mio. €, brutto nicht zu überschreiten.

## 5. Weitere Fragestellungen

Seitens der Mitarbeiter wurde die Frage aufgeworfen, ob der Hochwasserschutz dadurch gesichert ist, dass die Magazine aus dem Untergeschoss in das Erdgeschoss verlagert werden. Aus Sicht der Mitarbeiter ist das Erdgeschoss bei einem Deichbruch ebenso gefährdet.

Die Risikobewertung, die hinter dieser Fragestellung steckt, kann nur von Fachleuten für Hochwasserschutz vorgenommen werden. Assmann liegen keine besonderen Untersuchungen zu dieser Frage vor. Wir empfehlen daher dem Auftraggeber an dieser Stelle eine fundierte Fachmeinung einzuholen, da dies die Grundlage für die Auslagerung der Magazine aus dem Untergeschoss und damit dem Vorzug des Neubaus Schaumagazin ist.

Je nachdem, welche Entscheidungen die Verantwortlichen auch auf Grundlage dieser Fachmeinung hinsichtlich der zukünftigen Schwerpunktbildung treffen, ist ggf. zu prüfen, ob nicht statt des Schaumagazins besser ein anderer Bauabschnitt in der Realisierung vorgezogen werden sollte. Dazu müsste im Rahmen der ergänzenden Grundlagenermittlung des 1. BA eine Variantenuntersuchung erstellt werden.

## 6. Zielstellung

Die Zielstellung des Projektes ist es, durch den möglichst wirtschaftlichsten Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 42 Mio. €, brutto bereits im 1. Bauabschnitt für das DSM ein in seinen Abläufen schlüssiges und funktionstüchtiges und der Evaluierung durch die Leibniz Gemeinschaft gerecht werdendes Gebäudeensemble zu erstellen.

## 7. Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

Wir möchten aufgrund der erläuterten Ergebnisse der baufachlichen Prüfung und im Hinblick auf die vorgenannte Zielstellung folgende weitere Vorgehensweise empfehlen:

1. Erstellung eines Raum- und Funktionsprogramms für den 1. BA im Hinblick auf die Reihenfolge der Realisierung der Bauabschnitte aus der Gesamtplanung und zur Beurteilung der Machbarkeit verschiedener Umsetzungsmöglichkeiten
2. Funktionale Abstimmung und Entscheidung der Verantwortlichen zur zukünftigen inhaltlichen Ausrichtung des DSM, insbesondere mit dem Hintergrund, das möglicherweise keine weiteren Bauabschnitte realisiert werden können
3. Nochmalige Klärung der Fragestellung Hochwasserschutz
4. Abstimmung eines technischen Planungsraumbuchs für die Umsetzung des 1. BA
5. Klärung der Betriebsabläufe während der ca. 2 Jahre Sanierung Scharounbau im Hinblick auf einen möglichen Weiterbetrieb der Ausstellungen im Bangert 1, damit auch
6. Klärung des Verbleibs der Nutzungsbereiche in den ca. 2 Jahren Sanierung Scharounbau
7. Überarbeitung der Planung zum 1. BA inkl. einer fundierten Kostenermittlung nach Elementmethode inkl. aller dann zugehörigen Interimsmaßnahmen

Aufgestellt, 28.03.2013  
Assmann Beraten+Planen GmbH

Immobilien Bremen AÖR

gez. Dipl.-Ing. Architektin Ulrike Böttcher  
(Elektr. Versand, daher ohne Unterschrift gültig)

Projektleitung  
gez. Andreas Müller / Holger Franz  
(Elektr. Versand, daher ohne Unterschrift gültig)

Anlage Übersicht der Flächen und Nutzungen in der Planung,  
Stand 25.03.2013

Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven  
Übersicht Flächen und Nutzungen in der Planung (ohne Ausstellungsflächen + Veranstaltung)  
Stand 25.03.2013



\* Flächenangaben wurden dem Raum- und Funktionsprogramm des Büros archm entnommen

IfNr.	Nutzung	IST-Flächen * [m²]	SOLL-Flächen nach 6. BA* [m²]	SOLL-Flächen nach 1. BA* [m²]	Flächen- änderung zum 1.BA	Vorgehen bis endständige Lösung erreicht ist (nach 6. BA)	Anmerkung
1	Archiv	197	594	319	+ 122	Interimslösung bis 4. BA erstellt ist	Aussage Nutzer: ca. 20 m² fehlen noch Ertüchtigung Decken für erhöhte Belastungen
2	Bibliothek	209	784	560	+ 351	Interimslösung bis 4. BA erstellt ist	Ertüchtigung Decken für erhöhte Belastungen
3	Magazin	1.056	2.610	2.610	+ 1.554	Endständige Lösung im 1. BA umgesetzt; Magazin z. T. als Schaumagazin realisiert	
4	Werkstatt, Nassholzkonservierung, Modellbau, Restaurierung	554	2.713	0	- 554	Auslagerung in angemietete Flächen bis 2. BA erstellt ist (mind. 6-8 Jahre)	Ertüchtigung der Auslagerungsflächen zu Labor und Werkstatt!
5	Pädagogik	0	279	110	+ 110	Interimslösung bis 4. BA erstellt ist	
7	Shop	0	112	112	+ 112	Endständige Lösung im 1. BA umgesetzt	
8	Verwaltung, Wissenschaft	1.645	1.589	1.625	- 20	Nur geringfügige Veränderung während aller BA	
9	Café	289	444	356	+ 67	Interimslösung bis 6. BA erstellt ist	
10	ZBV	0	851	851	+ 851	Flächen sind nicht genutzt	

Summen	3.950	9.976	6.543	+ 2.593			
--------	-------	-------	-------	---------	--	--	--



Umbau, Erweiterung und Modernisierung DSM Bremerhaven  
Zwischenergebnis der Erstellung Raum- und Funktionsprogramm für  
den 1. Bauabschnitt

Deutsches  
Schiffahrts  
museum

## Übersicht

1. Rückblick
2. Aufgabenstellung
3. Zwischenergebnis
4. Zielkonflikt
5. Weiteres Vorgehen und terminlicher Rahmen

## 1. Rückblick

Bericht über die Prüfung der bestehenden Grundlagen vom 28.03.2013

Gesamtplanung hat schlüssiges Raumkonzept,  
aber im 1. BA sind nicht enthalten:

- Werkstätten
- Holzkonservierung
- Restaurierung

Kosten nicht transparent –  
keine Kostensicherheit gegeben

## 2. Aufgabenstellung

Schritt 1: Erstellung eines umfassenden Raum- und Funktionsprogramms,  
aber zur Umsetzung in einem 1. Bauabschnitt (Ausrichtung 15 Jahre)

- unter Berücksichtigung des Bedarfes aus der Evaluation
- unter Berücksichtigung der museumsinternen Bedürfnisse

Schritt 2: Ermittlung des Sanierungsbedarf im Bestand

- unter Beachtung des vorbeugenden Brandschutzes
- unter Beachtung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes
- unter Beachtung der laufenden Bauunterhaltungsmaßnahmen

Schritt 3: Kostenermittlung aller wesentlichen Komponenten

- Sanierung inkl. Schadstoffsanierung
- Neubau
- Umbauten, Interimsmaßnahmen, Umzüge, Lagerung etc.
- Grundstücke
- Ausstattung
- Denkmalpflege

Schritt 4: Deckelung der Kosten auf das Budget von 42 Mio. €

Schritt 5: Ausblick und Prüfung weiterer sinnvoller Bauabschnitte

Ergebnis: Nutzerseitige und in ihren Kosten transparente Aufgabenstellung als Grundlage für die Planer zur Erarbeitung des Vorentwurfs und der ES-Bau.

### 3. Zwischenergebnis

#### Notwendige Funktionen / Bereiche für Evaluation

- Archiv
- Bibliothek
- Magazin
- Werkstätten inkl. Nassholzkonservierung
- Wissenschaftliche Arbeit
  
- Sonderausstellungsfläche (bedingt)

#### Museumsinterne Belange

- Café
- Museumspädagogik

## Flächenentwicklung im Raum- und Funktionsprogramm 1. BA - Vorabzug

Das Konzept weist die Flächen ausschließlich in ihrer quantitativen Ausprägung aus. Eine räumliche und funktionale Zuordnung ist noch nicht erfolgt.

Funktionsbereich	Ebene	Bestand + Masterplan (Nutzflächen aus dem Raumprogramm von archm)			Konzept Assmann / DSM			
		IST-Bestand	Masterplan 1. BA (alt)	Masterplan 1.-6. BA (alt)	Konzept	Differenz zu IST	Differenz zu 1.-6. BA	Bemerkung
<b>Gesamtsumme</b>		16.301 m <sup>2</sup>	18.859 m <sup>2</sup>	26.919 m <sup>2</sup>	21.826 m <sup>2</sup>	5.525 m <sup>2</sup>	-5.093 m <sup>2</sup>	Nutzflächen
Präsentation		10.114 m <sup>2</sup>	11.134 m <sup>2</sup>	14.384 m <sup>2</sup>	10.509 m <sup>2</sup>	395 m <sup>2</sup>	-3.875 m <sup>2</sup>	
Sammlung		1.464 m <sup>2</sup>	2.262 m <sup>2</sup>	2.764 m <sup>2</sup>	3.022 m <sup>2</sup>	1.558 m <sup>2</sup>	258 m <sup>2</sup>	
Präparation		823 m <sup>2</sup>	271 m <sup>2</sup>	2.836 m <sup>2</sup>	2.794 m <sup>2</sup>	1.971 m <sup>2</sup>	-42 m <sup>2</sup>	
Event		293 m <sup>2</sup>	403 m <sup>2</sup>	1.051 m <sup>2</sup>	441 m <sup>2</sup>	148 m <sup>2</sup>	-610 m <sup>2</sup>	
Service		851 m <sup>2</sup>	1.022 m <sup>2</sup>	1.319 m <sup>2</sup>	1.022 m <sup>2</sup>	171 m <sup>2</sup>	-297 m <sup>2</sup>	
Verwaltung		1.240 m <sup>2</sup>	1.216 m <sup>2</sup>	1.216 m <sup>2</sup>	1.230 m <sup>2</sup>	-10 m <sup>2</sup>	14 m <sup>2</sup>	
Wissenschaft		403 m <sup>2</sup>	406 m <sup>2</sup>	370 m <sup>2</sup>	1.064 m <sup>2</sup>	661 m <sup>2</sup>	694 m <sup>2</sup>	
Versorgung		923 m <sup>2</sup>	1.258 m <sup>2</sup>	2.092 m <sup>2</sup>	1.708 m <sup>2</sup>	785 m <sup>2</sup>	-384 m <sup>2</sup>	
ZBV			851 m <sup>2</sup>	851 m <sup>2</sup>	0 m <sup>2</sup>	0 m <sup>2</sup>	-851 m <sup>2</sup>	

## Mögliche Neuordnung und Erweiterung

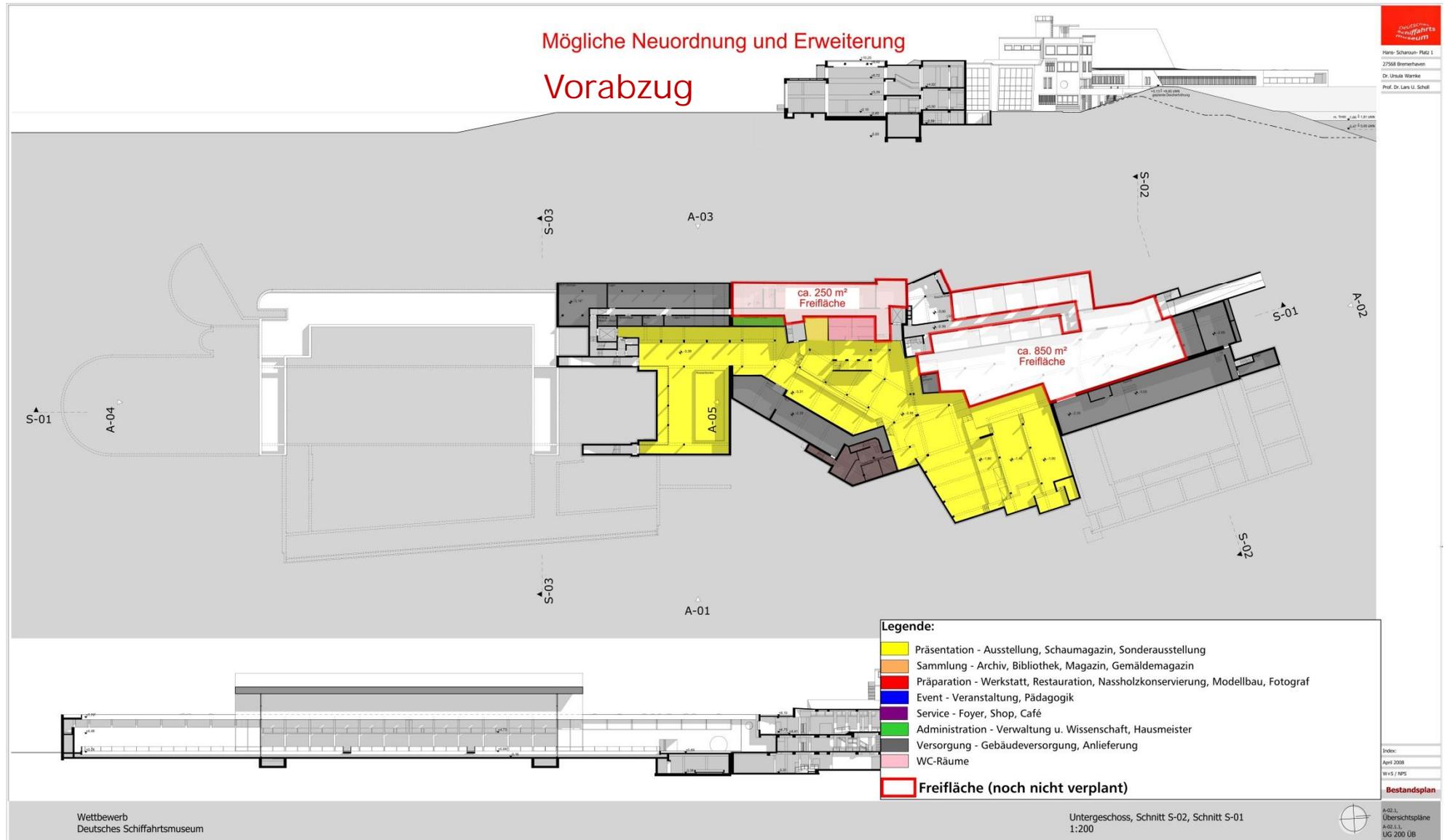
Die Darstellung der notwendigen Flächen des Raum- und Funktionsprogramm in den folgenden Grundrissen ist der erste Versuch, die Flächen im Gebäude zu ordnen und mögliche Platzierungen für Neubaukörper anzuzeigen.

Es sind rund 5.500 m<sup>2</sup> Flächenmehrbedarf im Raumprogramm ausgewiesen, aber an Neubauf Flächen werden aufgrund der funktionalen Neuordnung 7.000 m<sup>2</sup> Mehrfläche erforderlich. Dabei entstehen im Scharounggebäude 1.500 m<sup>2</sup> Freifläche, die noch keiner Nutzung zugeordnet sind.

Die frei angeordneten „Bausteine“ sind maßstabsgerechte Darstellungen der erforderlichen Flächen und geben ein Bild dessen, was an Fläche neu geschaffen werden sollte, um den Bedarf des Museums in allen Nutzungen zunächst abzudecken.

# Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven

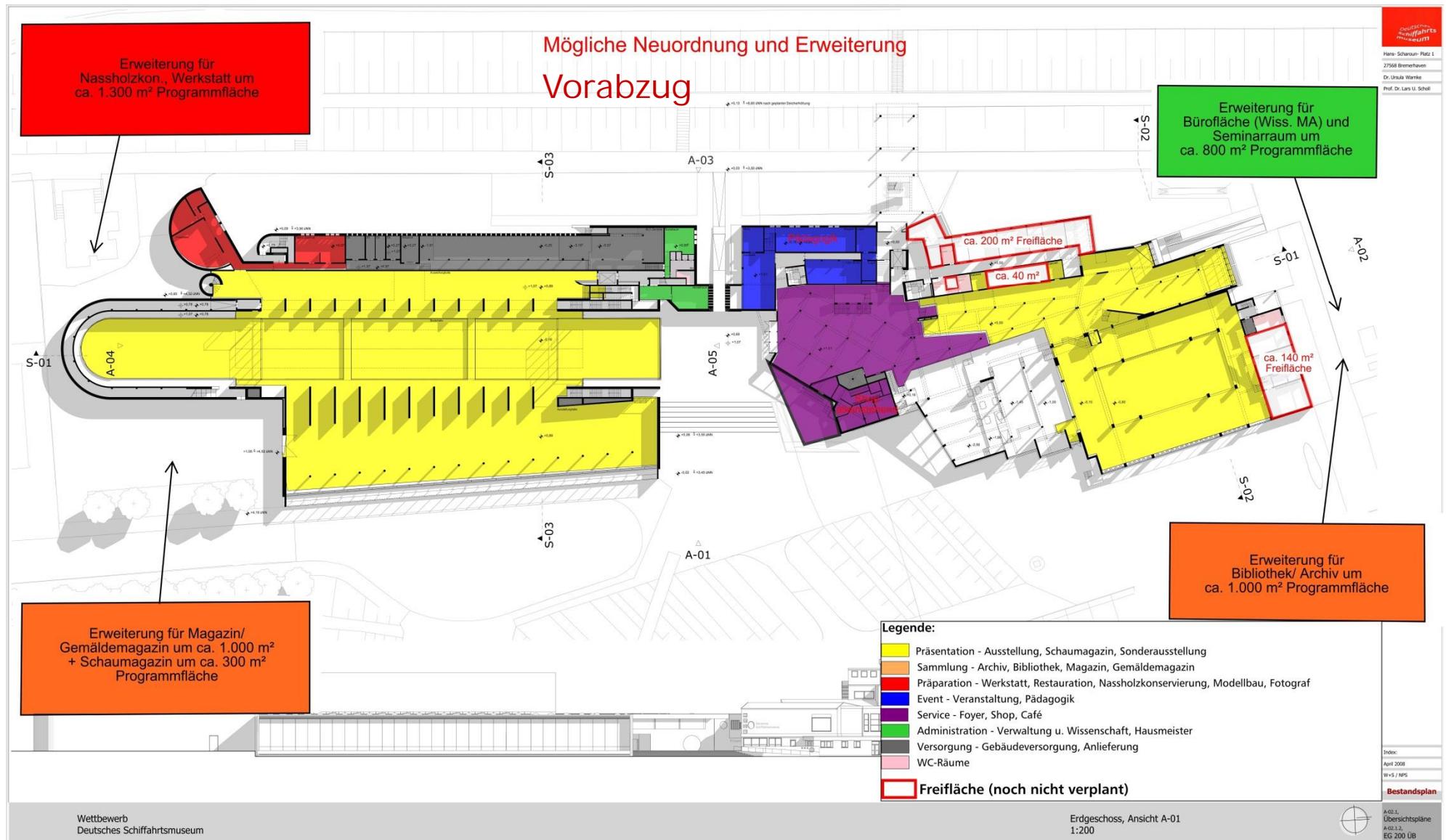
## Umbau, Erweiterung und Modernisierung



## Untergeschoss

# Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven

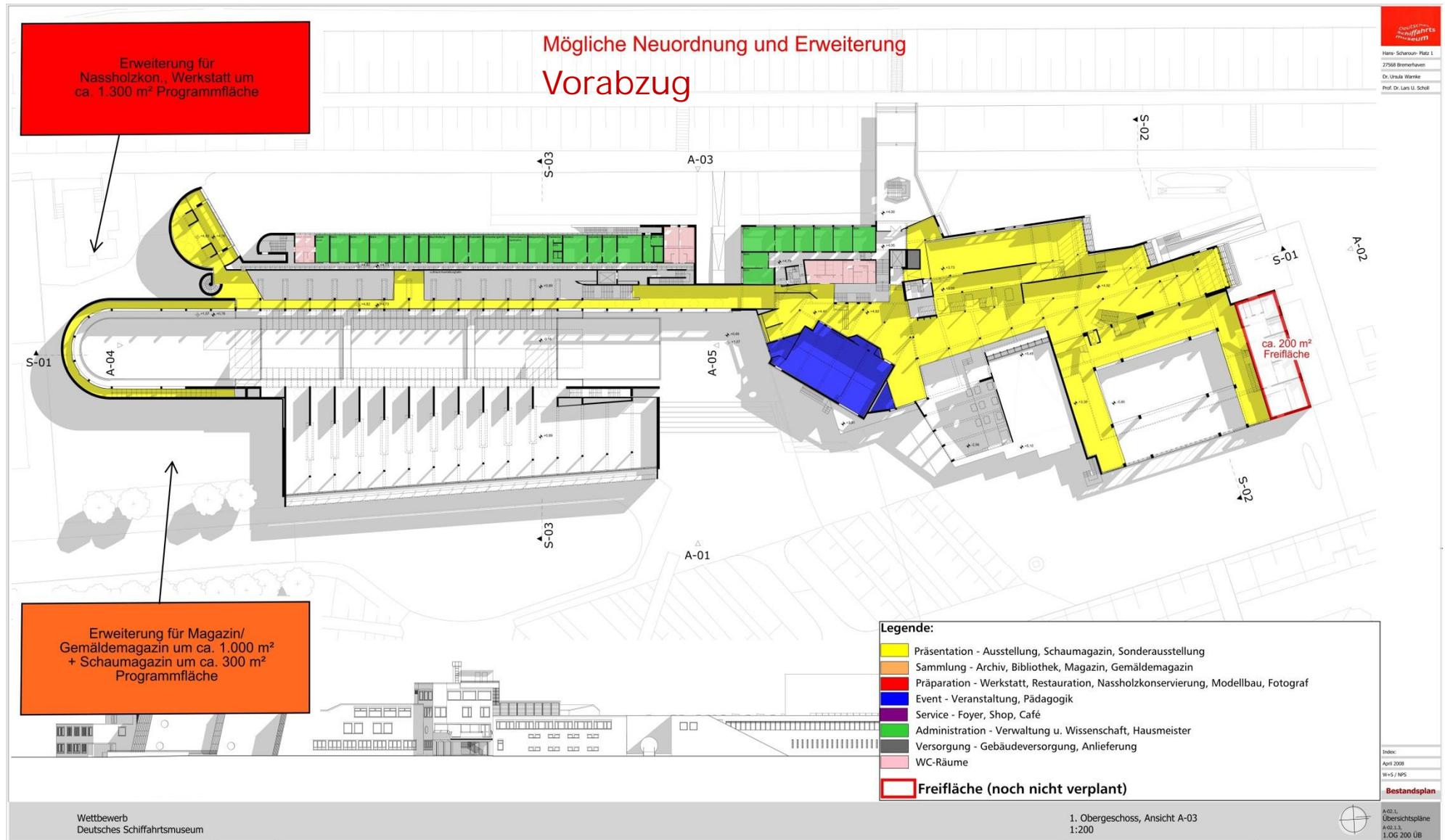
## Umbau, Erweiterung und Modernisierung



Erdgeschoss

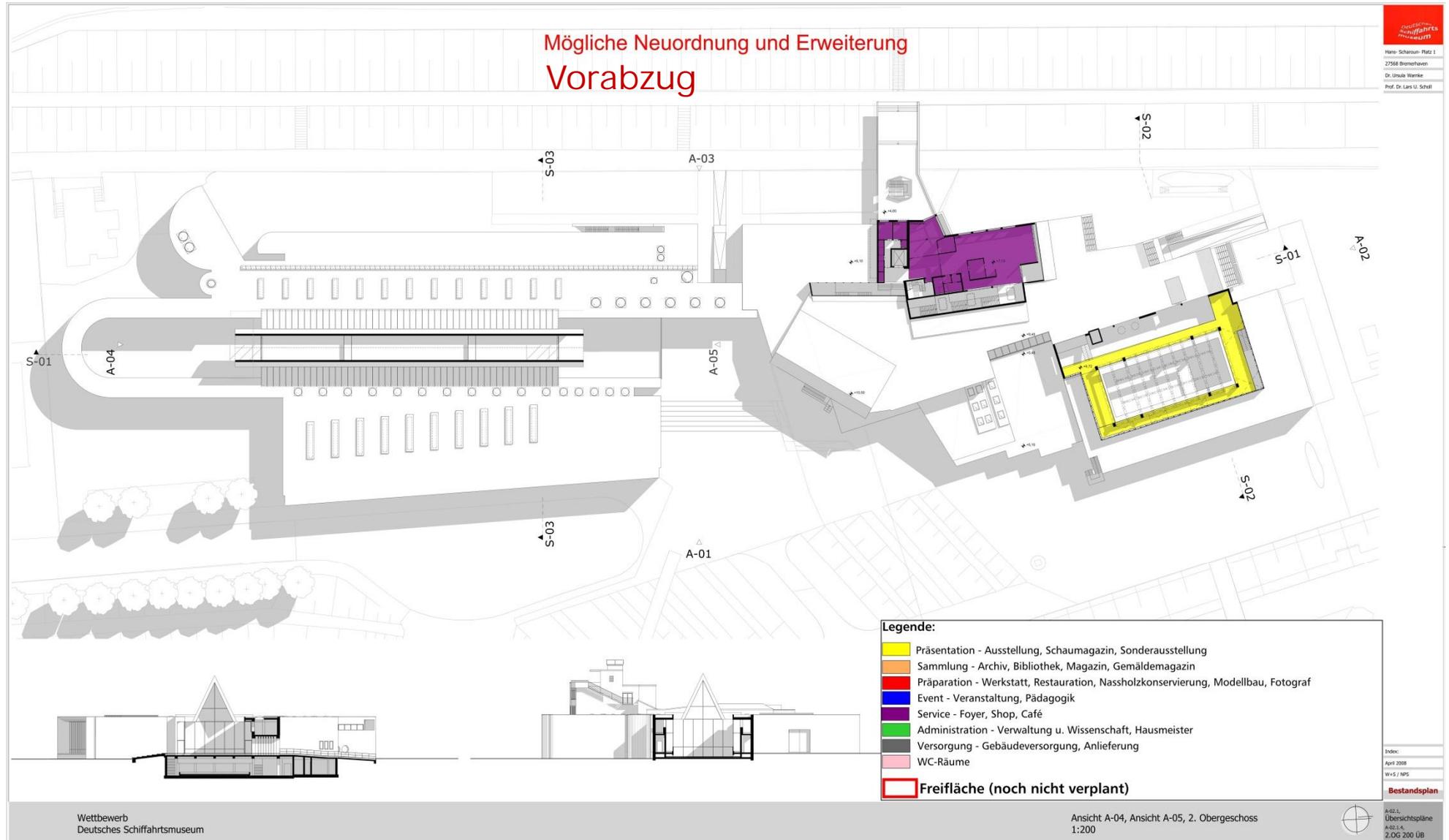
# Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven

## Umbau, Erweiterung und Modernisierung



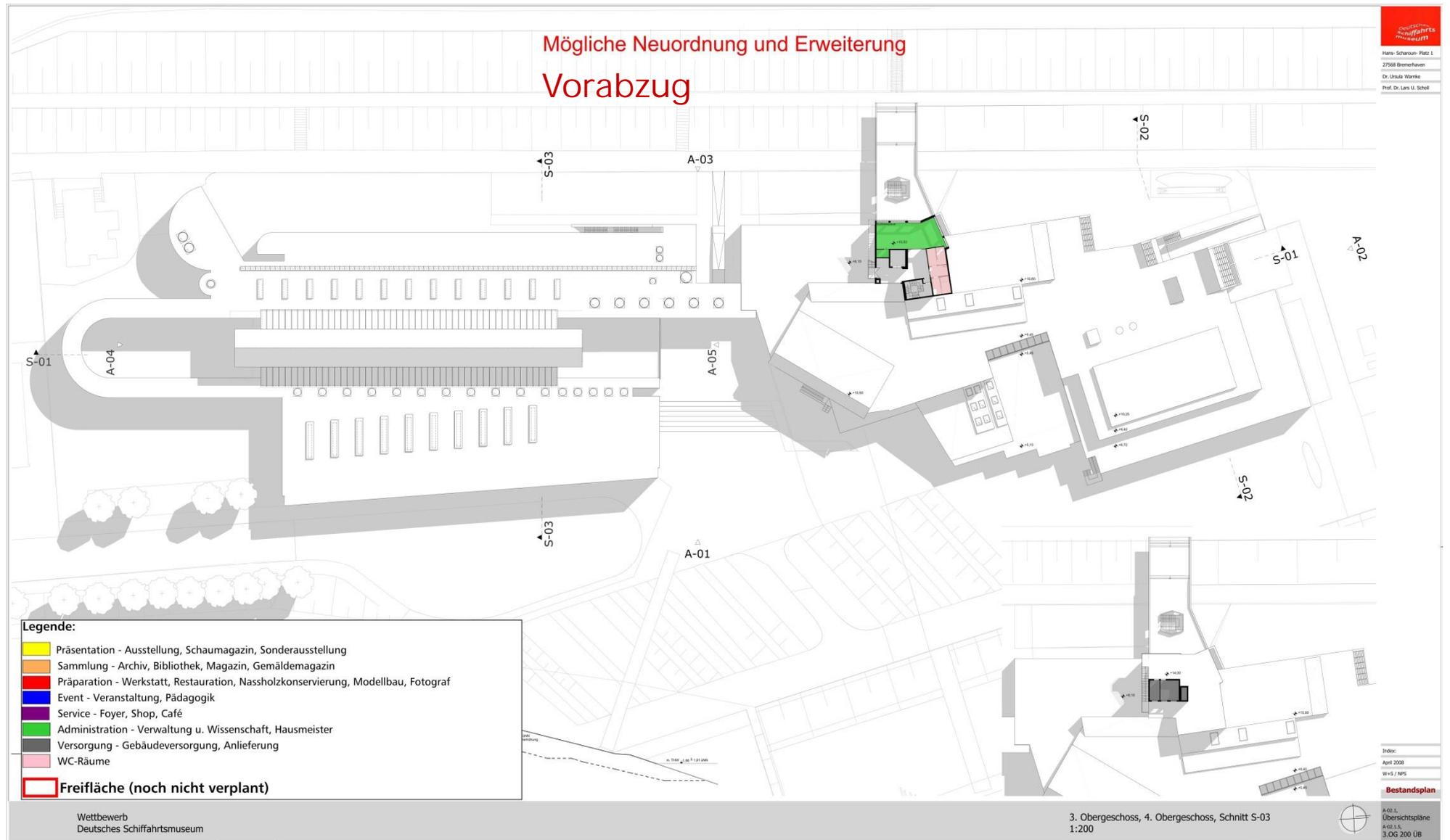
## 1. Obergeschoss

# Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven Umbau, Erweiterung und Modernisierung



## 2. Obergeschoss

# Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven Umbau, Erweiterung und Modernisierung



## 3. und 4. Obergeschoss

Arbeitsgrundlage Kostenermittlung – Zwischenstand 02.10.2013

Bereich	Summe (brutto, gerundet)	Anmerkung
Sanierung Scharoun-Bau	ca. 19.761.000 €	inkl. 30 % NK / ohne Schadstoffsanierung
Sanierung Bangert-Bau	ca. 5.218.000 €	inkl. 30 % NK / ohne Schadstoffsanierung
Neubau (7.000 m <sup>2</sup> )	ca. 16.600.000 €	inkl. 30 % NK
Grundstückskosten	0 €	Annahme
Ausstattung	5.615.000 €	Angabe aus Masterplan, ohne NK
Interimskosten	??	noch mit dem DSM zu ermitteln



Zielstellung bis  
 Dezember 2013

Deckelung der Kosten  
 auf 42 Mio. € – 10 %  
 = 37,8 Mio. €

In den vorgenannten Kosten noch nicht enthalten:

- Schadstoffsanierung (Schadstoffkataster wird z. Zt. erstellt)
- Umbauten, Interimsmaßnahmen (da abhängig vom Endbauzustand)
- Kosten für Schnittstellen zwischen Bauteilen

#### 4. Zielkonflikt

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es einen Mehrbedarf des Museums an Nutzungen und damit Nutzflächen in der Größenordnung von 5.500 m<sup>2</sup>. Durch funktionale Zuordnungen wächst dieser Mehrbedarf sogar auf 7.000 m<sup>2</sup> an.

Die Raummehrungen im Vergleich zur bisherigen Planung 1. BA aus dem Masterplan Teil II entstehen aus den neu hinzugekommenen Nutzungen Werkstätten / Nassholzkonservierung und einen höherer Bedarf an Wissenschaftlerplätzen als bisher. Dabei wurde teilweise eine Ausrichtung für die nächsten ca. 15 Jahre angestrebt.

Der Zielkonflikt besteht darin, diesen Mehrbedarf an Nutzungen im Hinblick auf die notwendigen sonstigen Kosten, der funktionalen Verteilung im Gebäude, der möglichen Erweiterungsmöglichkeiten in der vorhandenen Grundstückslage und in dem Budgetdeckel von 42 Mio. € - 10 % Rückstellung, d. h. 37,8 Mio. € zu realisieren.

#### 4. Weiteres Vorgehen und terminlicher Rahmen

Weitere Kostenermittlungen aller wesentlichen Komponenten

- Schadstoffsanierung
- Möglicher Neubauanteil
- Umbauten, Interimsmaßnahmen, Umzüge, Lagerung etc.
- Ausstattung
- Denkmalpflege

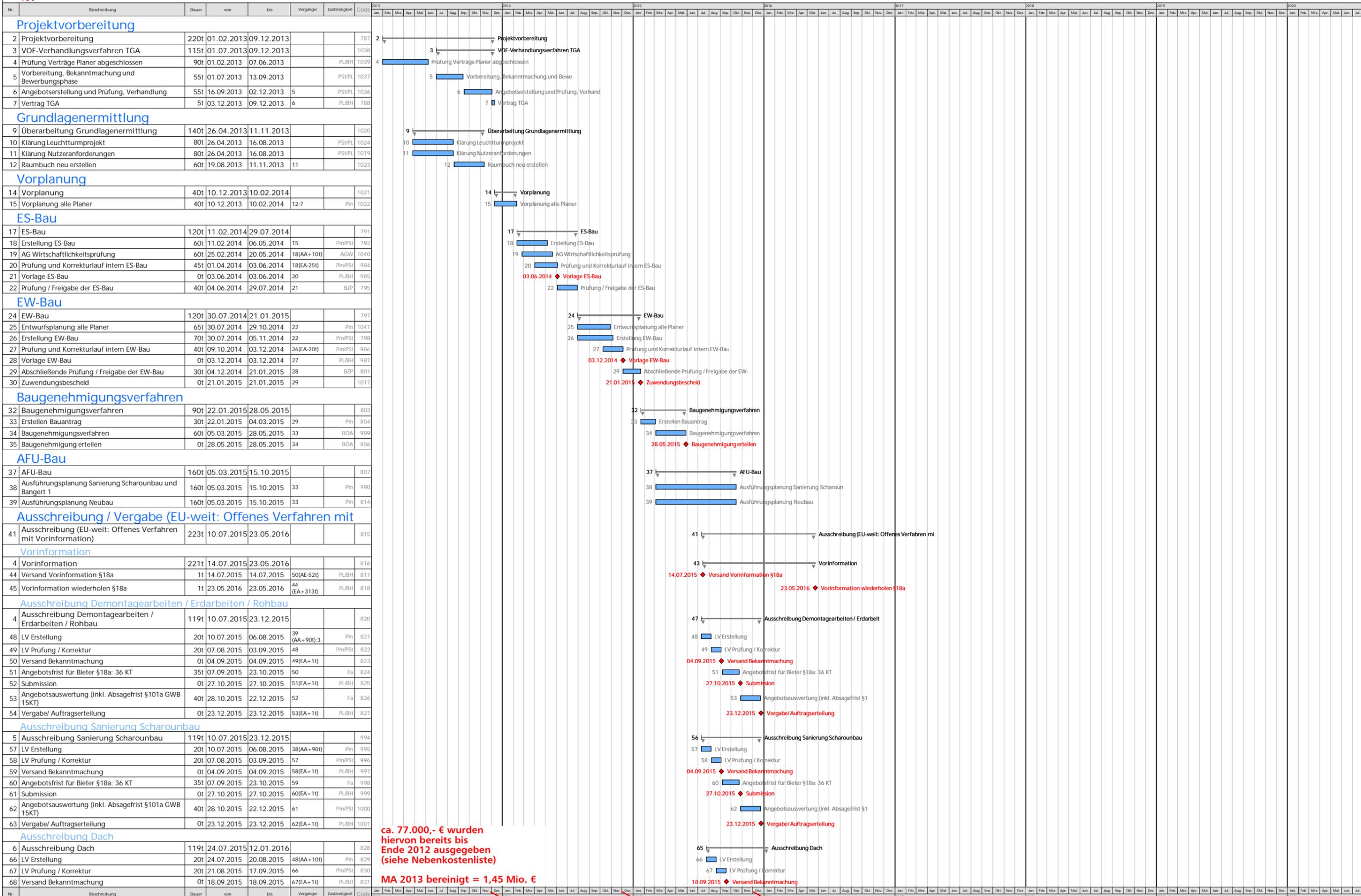
Deckelung der Kosten auf das Budget von 42 Mio. € (37,8 Mio. €) durch Anpassung der Flächen im Dialog mit dem Nutzer.

Dieser wechselseitige Prozess (Kostenermittlung <---> Flächenanpassung) soll im Dezember 2013 abgeschlossen sein, um den Planern eine klare und in Ihren Kosten gesicherte nutzerseitige Aufgabenstellung vorzulegen, auf der dann die Vorplanung und die Erstellung der ES-Bau aufbaut werden kann.

Weitere Rahmentermine:

- Planungsstart Planerteam ab Anfang Januar 2014
- Evaluation im DSM 29. / 30. April 2014
- Erstellung ES-Bau 03.06.2014





ca. 77.000,- € wurden  
hiervon bereits bis  
Ende 2012 ausgegeben  
(siehe Nebenkostenliste)

MA 2013 bereinigt = 1,45 Mio. €

MA 2013 = 1,527 Mio. €    MA 2014 = 5,0 Mio. €    MA 2015 = 6,0 Mio. €

